Nr. 120 — 53. Jahrgang

Freiburg, Montag, den 22. Mai 1916.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung")

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz:	Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Ausland:	„ 24.—	„ 12.50	„ 6.50	„ 1.80

Post-Checkkonto IIa 212. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Postabonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnemente haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen rc.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg	die Zeile	15	Rp.
Für die Schweiz	„ „	20	„
Für das Ausland	„ „	25	„
Reklamen	„ „	50	„

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telephon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz. Annoncenexpedition A. G. Haasenstein & Vogler, Telephon 1. 5

Bundesrätliche Sorgen

Daß unser Bundesrat ein vollgerütteltes Maß von Sorgen zugemessen erhalten hat durch den Weltkrieg, ist auch außer der Schweiz bekannt. Wie groß und mannigfaltig sie sind, weiß nicht mancher Schweizer-Patriot, der sich in die Brust wirft und den Stab bricht über den Bundesrat, indessen er im gleichen Atemzug durch unkluge Reden und temperamentvolle Parteinahme die Last der bundesrätlichen Bürde vermehrt.

Nach außen ist in den letzten Wochen endlich etwas Ruhe eingekehrt. Die Obersten- und die Prunktruter- und alle andern Affären sind zur Zeit etwas abgeflaut. Sie haben an Agitationskraft bedenkliche Einbuße erlitten, all diese mit großem Geschick aufgeblasenen Dinge. Herr Oberst Secretan aber kann sich bescheinen lassen von der Sonne seines politischen Frühlings, in welchen er die Verlegenheit des Bundesrates umzuwandeln verstand.

Zur Abwechslung hat sich aber sofort eine andere Sorte von Sorgen am Bundesratstische eingestellt: die Finanzsorgen. In dem dritten Berichte über die Neutralitätsmaßnahmen an die Bundesversammlung teilt der Bundesrat den Grund der Finanzsorgen mit. Die Schulden der Mobilisation werden am Ende des Jahres 1916 die Summe von 600 Millionen Franken weit überschritten haben. Wie diese abzahlen? Das ist die große Frage.

Der Vorsteher des Finanzdepartementes hat schon eine kleine Litanei von Vorschlägen gemacht. Immer dasselbe Schauspiel als Antwort aus dem Volke. Wir sind grundsätzlich zum Zahlen bereit, aber diesen Vorschlag können wir nicht annehmen. Und so stellte sich gegen jeden Vorschlag eine andere Gruppe als Gegner mit derselben Bereitwilligkeit die Schuldentilgung auf sich zu nehmen.

Als Lösungsversuche wurden eine Anzahl neuer Bundesmonopole genannt: z. B. das Tabakmonopol, Getreidemonopol, Zuckermonopol. Abgesehen davon, daß die beiden letztern infolge der durch den Weltkrieg geschaffenen Zwangslage faktisch schon existieren, will keines behagen. Besonders das Tabakmonopol findet bei den Sozialisten sehr heftigen Widerstand.

In Verbindung mit den Monopolen rücken die neuen Steuervorschläge auf. Unter diesen werden immer wieder genannt: die Tabaksteuer, die Biersteuer, die Kriegsgewinnsteuer, die erhöhte Militärpflichtersatzsteuer, eine zweite Kriegssteuer, eine direkte Bundessteuer auf Vermögen und Einkommen.

Die Monopol-Vorlagen sind durch eidgenössische Experten geprüft und empfohlen. Herr Alkoholdirektor Milliet hat sich sehr günstig darüber geäußert. Die Steuervorlagen befinden sich noch im Stadium der Vorbereitung. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Studium derselben auf Beginn der Junisession der eidgenössischen Räte vollendet werde.

Unterdessen sind aber die Stimmungen des Volkes zum Vorschein gekommen. Keiner der genannten Vorschläge dürfte sich rühmen, daß er keine Gegner hätte. Gegen das Getreidemonopol erheben sich die Bauern, gegen Tabakmonopol, Tabak- und Biersteuer die Sozialisten, gegen die Kriegsgewinnsteuer die Industriellen, gegen eine direkte Bundessteuer die konservative Volkspartei und die gesamte Westschweiz, gegen eine Wiederholung der Kriegssteuer wohl der größte Teil des Schweizervolkes.

Zur direkten Bundessteuer, welche nebst der Volkspartei und der Westschweiz auch die Liberalkonservativen der deutschen Schweiz als Gegner zählt, äußerte sich Landammann und Nationalrat Blumer an der Glarner Landsgemeinde vom 7. ds. wie folgt:

„Von offizieller Seite wird zwar die Einschränkung in Aussicht genommen, daß diese direkte Bundessteuer nur bis zur Amortisation der Kriegsschuld Gültigkeit haben sollte, aber es wird schwer halten, diese Einschränkung dem Schweizervolk glaubhaft zu machen, weil die Verhältnisse wohl auch da stärker sein würden als die Menschen.

Die große Gefahr der direkten Bundessteuer ist die, daß damit der ganze Charakter unseres Bundesstaates verändert wird. Hiezu dürfte das Schweizervolk kaum seine Zustimmung erteilen, namentlich so lange nicht, als die andern Mittel auf bisherige Verfassungsgrundlage noch nicht erschöpft sind."

Die welschschweizerische Presse schreibt sogar in sehr scharfer Tonart gegen die direkte Bundessteuer, so daß ein ernstlicher Versuch dieselbe einzuführen, momentan als aussichtslos gelten muß.

Die Wiederholung der Kriegssteuer hat eben so wenig Aussicht. Von ernsten Politikern wird vor dieser Wiederholung dringlich gewarnt. Sie wäre eine Handlung wider Treu und Glauben, heißt es; denn darüber sind dem Volk die bündigsten Versprechungen gegeben worden, daß diese Steuer nur eine einmalige sein dürfe. Wenn das Volk ein zweites Mal darüber angefragt wird, so wird es Wort halten.

Der bloß einmalige Bezug der Kriegssteuer liegt in der Natur derselben; sie ist wie seinerzeit die deutsche Wehrsteuer, keine Steuer im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eine außerordentliche Kontribution der Reichen für einen Kriegszweck. Die deutsche Regierung war seinerzeit zu dieser Maßnahme gezwungen, weil sie sonst die Kriegsrüstungen im Reichstag nicht bewilligt erhalten hätte. Die Schweiz wählte dieses Mittel, weil man sich sagte, daß der Besitz durch die Mobilisation gesichert worden sei, und daß demselben dafür billigerweise eine einmalige große und außerordentliche Leistung zugemutet werden dürfe.

Günstiger stehn die Aussichten für die Kriegsgewinnsteuer. Die eidgen. Expertenkommission, welche am Samstag, den 29. April, unter dem Vorsitz des Bundesrates Motta tagte, hat sich mit 8 gegen 2 Stimmen für die Besteuerung der Kriegsgewinne ausgesprochen. Am letzten Donnerstag, den 18. ds., auch der Bundesrat. Der Ertrag derselben dürfte höher sein, als man gemeiniglich annimmt. Zur Einführung bedarf es einer Verfassungsrevision, ähnlich dem Verfahren, welches bei der Beschlußfassung über die Kriegssteuer letztes Jahr eingehalten wurde.

*

Eine noch größere Sorge, die aber unserem Lande nicht nur Ehre und Ansehen, sondern gewiß auch himmlischen Segen einbringen würde, möchten wir dem viel geplagten Bundesrate aufbürden. Eine baldige Intervention zu Gunsten des Friedens.

Man weiß ja, daß alle Völker des Krieges todmüde sind. Die Turiner „Stampa" hat jüngst gemeldet, daß der spanische Botschafter beim Vatikan eine besondere Audienz beim Papste hatte, der an den König von Spanien appelliert habe, um mit seiner, Amerikas und der neutralen Länder Hilfe energische Friedensbemühungen einzuleiten. Daß keine Aussichten auf Erfolg beständen, kann ernstlich nicht behauptet werden. Hat ja die internationale Finanz- und Börsenwelt schon merken lassen, daß der Friede naht. Auf dem Börsenmarkt sind die Papiere für Kriegsfabrikationen stark gesunken. Das deuten manche als das sicherste Anzeichen.

Welche Freude würde der Bundesrat im ganzen Schweizervolke erwecken, wenn er jetzt einen entschlossenen Schritt wagte und mit der Friedenspalme in der Hand sich zwischen die Streitenden drängte. Er dürfte sich bloß dem Papste anschließen. Beide würden sich gegenseitig ergänzen mit dem Gewichte ihres Ansehens. Eine schönere Krönung der ganzen Liebestätigkeit könnte sich die Schweiz nicht wünschen.

Der Vatikan und die Kriegführenden.

Die Norddeutsche „Allgemeine Zeitung" schreibt: Nach einer Reutermeldung teilte Sir Eduard Grey im Unterhause mit, der Vatikan habe in Deutschland Vorstellungen erhoben, um Deutschland zur Aufgabe des Unterseebootskrieges zu bewegen. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr gab der Papst, wie wir von zuverlässiger Seite hören, Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Bereitwilligkeit zu erkennen, in den Streitfragen zwischen den beiden Regierungen zu vermitteln. Der Kaiser dankte dem Papst unter dem Hinweis auf die inzwischen bereits in Amerika erteilte Antwort, für seine guten Absichten.

Als Gegenstück meldet Havas aus Paris: Entgegen einer in der Presse erschienenen Anspielung erklärt eine amtliche Note, daß Mgr. Nisard, der frühere Botschafter beim Vatikan, keinerlei Mission seiner Regierung zu erfüllen habe, und daß sein Aufenthalt in Rom und in Florenz durchaus privaten Charakter trage.

*

Ankunft von Kriegsgefangenen.

(Korr. aus Gersau.)

Westwind fährt über den Vierwaldstättersee: aufgeregt ist sein Wellenspiel. Die Berge tragen noch tüchtige Schneekappen, aber an den Abhängen und Ufern prangen Bäume und Wiesen im Neugrün.

Zwischen Vitznauerstock und Hochfluh eingebettet, liegt das freundliche Dorf Gersau. Eben schlägt auf dem Kirchturm die elfte Mittagsstunde. Die Schule ist aus. Die Kinder eilen heim und dann zur Schiffslände, denn heute kommen erholungsbedürftige kriegsgefangene Soldaten. Da dürfen sie ja nicht fehlen. Aber nicht nur die Jugend, sondern so ziemlich alles, was sich frei machen kann, eilt ans Ufer. Auf der Promenade ist ein gewaltiges Gedränge. In Gruppen stehen die schon anwesenden deutschen Krieger, sie hoffen gute Freunde, liebe Bekannte unter den Ankommenden zu finden. Die Ankunft des Schiffes war zwischen 11 bis 1 Uhr angezeigt. Es schlägt Mittag, 1 Uhr, 2 Uhr. Die Schuljugend hatte das Feld räumen müssen; unerbittlich rief die Pflicht. Ach und sie wäre so gern mit dabei gewesen.

Da endlich ruft eine Stimme: Sie kommen. Richtig, bei scharfem Zusehen erkennt man ein Schiff, das auf Vitznau zuhält. Also man hat noch Zeit.

In Beckenried war der Aufenthalt noch ein langer. Bewaffnete und unbewaffnete Augen verfolgen aufmerksam das Nahen des Schiffes.

Nun ist das Schiff in Hör- und Sehweite. Lustig flattern die Fahnen am Mast und am Steuerbord. Auf der Schiffbrücke sind die Soldaten mit ihrem Sängerchor versammelt. Eine kleine Flagge wird geschwenkt und in kräftigen, hellen Tönen schallt es zum Schiff hinüber: Willkommen!

Das Grüßen von hüben und drüben will kein Ende nehmen. Auf dem Schiff stehen die Mannschaften und Offiziere, die in Gersau ausgeschifft werden sollen, bereit. Erwartungsvoll schauen sie nach den mit Menschen überfüllten Ufer. In allen Mienen lesen sie tiefes Mitleid — herzlichen Willkomm.

Und nun werden sie ausgeschifft. O Krieg, wie furchtbar bist du auch in deinen Begleiterscheinungen, dachte ich, als ich diese armen Krüppel daherhumpeln sah. Treulich nahmen sich die mit den beiden ersten Transporten angekommenen Soldaten der Kameraden an, und halfen, stützten und trugen, wo es eben nötig war. Langsam bewegt sich der Zug der Invaliden nach dem ihnen angewiesenen Hotel. Merkwürdig berührt der sinnende, fast möchte man sagen, geistesabwesende Blick von Vielen. Ist ihnen der Kontrast zu groß? Vor Stunden noch inmitten feindlicher Umgebung — und jetzt inmitten treuer Kameraden auf gastlichem Schweizerboden. Oder gilt dies Sinnen all dem grausigen Erlebten, das sie mitangesehen? Doch bald zieht neue Hoffnung in das bedrückte Gemüt und feucht wird das Auge, das so viel Liebe und Güte erblickt.

Willkommen, willkommen heißts von allen Seiten und die schönen Frühlingsgaben aus Feld und Garten werden den Kriegern in die Hände gedrückt.

Begleitet von der Menge nehmen die Hotels ihre ruhebedürftigen Gäste auf. Mögen sie hier an den herrlichen Ufern des klassischen Sees der Schweiz, im freundlichen Gersau, recht bald sich erholen und gesunden! M. H.

*

Maßlose Uebertreibungen.

(Amtliche Mitteilung.) In der „Suisse" hat kürzlich ein in Deutschland verhaftet gewesener Lausanner Kaufmann im Anschluß an die Schilderung seiner Erlebnisse die Behauptung aufgestellt, beim Polizeipräsidium in Berlin werden 101 Schweizer gefangen gehalten; 5 Schweizer seien im Laufe des vergangenen Monats erschossen worden. Demgegenüber ergeben die Akten der Schweizerischen Gesandtschaft in Berlin, daß gegenwärtig nicht in Berlin allein, sondern im ganzen deutschen Reich 14 Schweizer sich in Haft befinden, nämlich: 2 der Spionage Ueberführte zufolge Todesurteils und Umwandlung desselben auf dem Gnadenwege, 2 zur Verbüßung gerichtlich anerkannter Strafen wegen anderer Delikte, 9 als Untersuchungsgefangene und 1 in Sicherheitshaft. Seit Kriegsbeginn ist ein Schweizer als der Spionage überwiesen erschossen worden. Die Angaben des genannten Blattes erweisen sich daher als maßlos übertrieben.

*

Zur Ernährungsfrage der Gefangenen.

Berlin, 20. d. (Wolff.) Amtlich. Die französische Regierung setzte die Fleisch- und Brotrationen der kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Frankreich herab und begründete die willkürliche Anordnung mit dem Hinweis, daß die kriegs- und zivilgefangenen Franzosen in Deutschland dieselbe Portion erhielten, ohne zu berücksichtigen, daß Deutschland infolge der völkerrechtswidrigen Blockade seiner Feinde zur Verminderung des Verbrauches an Brot und Fleisch gezwungen sei, während Frankreich frei Einfuhr hat. Die deutsche Regierung erhob sofort den schärfsten Einspruch und ordnete Gegenmaßregeln an. Der erste Erfolg war, daß die französischen Lagerkommandanten angewiesen wurden, als Ersatz für die fortfallenden Mengen an Brot und Fleisch reichlich Gemüse zu liefern. Die weiteren Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Brotmenge aller kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in französischer Hand auf 600 Gr. täglich, d. h. annähernd auf den früheren Ansatz erhöht wurde. Dafür hob die deutsche Regierung die als Gegenmaßregel verfügte Sperre der Brotsammelsendungen aus Frankreich für die Versorgung der kriegs- und zivilgefangenen Franzosen in Deutschland auf und gestattete eine weitere Ausgestaltung. Die in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit häufig geäußerte Besorgnis, unsere gefangenen Landsleute in Frankreich könnten durch ungenügende Ernährung gesundheitlich geschädigt werden, ist glücklicherweise hinfällig geworden. Selbstverständlich wachen die zuständigen Stellen darüber, daß die in den französischen Lagern angeordnete Aufbesserung der Kost wirklich überall durchgeführt und beibehalten wird.

*

Sparsamkeit im Haferverbrauch.

In letzter Zeit mußte der Verkauf von Hafer ab Vorräten des Bundes stark eingeschränkt werden, da diese Vorräte auf einen Bestand heruntergekommen sind, der für die Armee reserviert bleiben muß. Der Rückgang der Vorräte ist nicht allein auf die stets zunehmenden Transportschwierigkeiten zurückzuführen, sondern auch auf den Umstand, daß Haferangebote während längerer Zeit nicht mehr erhältlich waren. Mehrere ganze Dampferladungen sind aber pro Mai-Juni-Juli-Verschiffung gekauft, sodaß unter Voraussetzung glücklicher Ankunft, sich die Verhältnisse wieder bessern werden. Bis dahin sind wir auf die spärlichen Ankünfte aus Spanien und von überseeischen Teilladungen angewiesen. Die Zurückhaltung in der Haferabgabe wird unter diesen Verhältnissen auch für die nächste Zeit andauern, dagegen wird durch Ersatz mit Futtergerste die Lage etwas verbessert werden können. Sparsamkeit im Verbrauch von Hafer und Futtergerste muß dringend anempfohlen werden.

Die neutrale Friedenskonferenz.

(Mitgef. von der Konferenz der Neutralen.)

In der ersten Sitzung des endgültig gewählten Zentralkomitees der neutralen Konferenz begrüßte der norwegische Staatsanwalt Loeken die neugewählten Mitglieder und betonte die Notwendigkeit, in Anbetracht der günstigen gegenwärtigen Lage, erneute Vermittlungsversuche zu unternehmen. Als vorläufiger Vorsitzender wurde Prof. Emily G. Balch (Amerika) gewählt. Ein von Ford eingetroffenes Telegramm kündigte dessen baldige Ankunft in Stockholm an. Vier amerikanische Journalisten, die eben aus Paris und London gekommen waren, nahmen an der Sitzung teil und berichteten in längeren Ausführungen über ihre Eindrücke. In einem nach Amerika gesandten Telegramm wurde die baldige persönliche Mitarbeit von Ford und anderen hervorragenden Amerikanern als dringend notwendig erbeten. An den Präsidenten Wilson wurde ein Telegramm abgesandt, worin die Stockholmer neutrale Konferenz nachdrücklichst den Appell unterstützt, den der holländische Anti-Corlog-Rand an die amerikanischen Pazifisten richtete. Präsident Wilson wurde dringend gebeten, die Initiative für eine neutrale offizielle Konferenz zu ergreifen, damit diese ihre Vermittlung anbiete und einen auf Recht gestützten dauernden Frieden herbeiführe. „Ganz Europa erwartet von Amerika Taten."

Der europäische Krieg

Der russische Heeresbericht

vom 19. Mai abends meldet von der Westfront: In der Gegend von Mentzendorf beschossen wir unsererseits die feindliche Artillerie. Wir verursachten eine Explosion in einer gegnerischen Batterie. Nordwestlich von Kremenetz entdeckten unsere Sappeure einen österreichischen Minenstollen und drangen plötzlich in denselben ein. Der Feind ergriff die Flucht, indem er sein Material zurückließ. Ein Versuch, den verlorenen Stollen zurückzuerobern, wurde mittels Handgranaten abgeschlagen. In Galizien, nördlich von Toporawtze schoben sich unsere Kundschafter gegen eine bedeutende feindliche Abteilung und die gegnerischen Drahtverhaue vor und machten diese Abteilung nieder.

Kaukasusfront: Unbedeutende Vorhuttreffen auf der ganzen Front.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 20. d. (Wolff.) Bericht des Hauptquartiers vom 19. Mai. Irakfront: Nichts Neues.

Kaukasusfront: Unsere Artillerie nahm auf dem rechten Flügel feindliche Lager unter wirksames Feuer. Oertliche Feuerkämpfe und Scharmützel von Patrouillen in der Mitte und auf dem linken Flügel. Zwei feindliche Flugzeuge, die von Tenedos kommend die Meerengen überflogen, wurden durch unser Feuer vertrieben. In den Gewässern von Smyrna schossen zwei feindliche Kriegsschiffe einige Granaten auf gewisse Oertlichkeiten und zogen sich dann zurück. Im Uebrigen nichts von Bedeutung.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz

meldet ein Bericht der englischen Admiralität: Die Wasserflugzeuge und die Flugzeuge unserer Flotte bombardierten El Arisch am 18. Mai morgens mit Erfolg. Die Flugzeuge belegten das südwestlich der Stadt gelegene Fort mit Bomben. Der Fliegerangriff zerfiel in zwei Abschnitte. Die Wasserflugzeuge eröffneten das Bombardement. Die Flugzeuge folgten ihnen etwas später. Aufgabe dieser letztern war, den Kampf mit jedem feindlichen Flugapparat aufzunehmen und die Truppenbewegungen in den Lagern zu beobachten. Eine etwa 1000 Mann starke Kolonne wurde südlich der Stadt wahrgenommen. Drei Bomben wurden abgeworfen, die in ihren Reihen explodierten. Auch das Lager wurde mit Erfolg bombardiert. Alle Apparate sind ohne Unfall zurückgekehrt. Die Temperatur ist tropisch bei Tag und bei Nacht. Indessen ist die Gesundheit der Truppen ausgezeichnet. General Bryan Mahon übernimmt das Kommando über die Truppen an der Westgrenze Aegyptens. General Milne übernimmt die Oberleitung über das englische Expeditionskorps in Saloniki.

Der Unterseekrieg in der Ostsee.

Die „Daily Mail" vernimmt aus Stockholm, das Unterseeboot, das drei deutsche Dampfer torpedierte, sei ein neues russisches Unterseeboot von großem Typ, dessen Besatzung aus Engländern bestehe. Dieses Ereignis habe in Schweden große Aufregung verursacht, da nunmehr die Kohleneinfuhr aus Deutschland sich schwierig gestalten wird.

Krieg in den Kolonien.

Communiqué des belgischen Kolonien-Ministeriums: Die Operationen in Ruanda entwickeln sich in zufriedenstellender Weise fort. Durch die Besetzung von Kigali, durch den Vormarsch der belgischen Kolonne südlich des Kini-Sees und unter dem Druck unserer Truppen nördlich des Sees in ihren Verbindungsmöglichkeiten bedroht, haben die deutschen Streitkräfte den Rückzug angetreten. Am 18. Mai besetzte General Tombeur das Massiv des Kamaberges, den der Feind in eine mächtige Verteidigungsanlage umgewandelt hatte. Eine 77er Kanone blieb in unseren Händen.

Ein englischer Fischerdampfer versenkt.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 19. Mai nachmittags den kleinen englischen Fischdampfer „Osprey" mittels einer an Bord niedergelegten Bombe. Ein anderer Fischdampfer nahm die Besatzung an Bord.

*

Englands Mehreinnahmen.

Im Unterhaus teilte der Staatssekretär für Indien, Austen Chamberlain, mit, es sei England gelungen, im Laufe des Krieges seine Einkünfte von 200 auf 500 Millionen Pfund Sterling zu erhöhen, während Deutschland nur eine Zunahme von 25 Millionen aufzuweisen habe.

59 Milliarden Kredite.

Wie das „Journal" aus London erfährt, werden die vom Parlament verlangten Kredite sich auf 7,5 Milliarden belaufen. Insgesamt wird also die Höhe der Kredite 59,550,000.000 betragen.

Französischer Gesandtenwechsel in Bukarest.

Der französische Gesandte Blondel in Bukarest wird den Blättern zufolge auf eigenes Ansuchen hin abberufen werden.

Pariser Zeitungen melden, daß De St. Aulaire an Stelle von Blondel zum französischen Gesandten in Bukarest ernannt wurde.

Nochmehr Alandsinselfrage.

Der schwedische Minister des Aeußern, Wallenberg, antwortete in der ersten Kammer auf die am 3. Mai von Prof. Steffens wegen der Alandfrage festgestellten Fragen, unter Hinweis auf seine inzwischen abgegebenen Erklärungen, daß die Regierung für ihre Pflicht halte, mit unaufhörlicher Aufmerksamkeit diese Frage zu verfolgen, und daß sie nicht unterlassen werde, auf diesem wie auf anderen Gebieten das Recht und die Interessen Schwedens wahrzunehmen. Was Maßnahmen Schwedens in dieser Frage anlange, so könne aus leicht begreiflichen Gründen jetzt auf Einzelheiten nicht eingegangen werden.

Englische Munitionsfabrikation.

Der englische Munitionsminister teilt mit, daß 131 neue Etablissemente unter seine Kontrolle gestellt wurden, was deren gegenwärtige Zahl auf 3577 erhöht.

Verwüstungen eines Felssturzes in Italien.

Der „Corriere della Sera" veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Felssturz bei Biella, im Val Cervo: Eine Masse von mehr als 40,000 Kubikmetern wälzte sich talwärts, alles mit sich reißend, was sie unterwegs begegnete. Die Provinzstraße, 8 Meter breit, und die Bahnlinie Biella-Balma existieren nicht mehr. 6 Ortschaften sind vollständig abgesperrt und in die Unmöglichkeit versetzt, sich zu verproviantieren. Durch den Felssturz wurde auch der Steinbruch der Gebrüder Bianco verschüttet, der das Granitmaterial für die Straßen aller größern italienischen Städte lieferte. Zahlreiche Arbeiter sind arbeitslos. Der Schaden ist sehr groß.

Zur Klärung der irischen Frage.

Birrel erklärte vor der Untersuchungskommission über die Ereignisse in Irland, daß ohne Zweifel in Irland eine Revolution ausgebrochen wäre, falls die Home Rule abgelehnt worden wäre. Es sei gewiß, daß die Bewegung der Orangisten von Ulster auf die Organisierung von Sondermilizen einen verhängnisvollen Einfluß ausgeübt habe. Der Krieg habe viele Köpfe verwirrt. Manche Nationalisten hätten sogar sich von Redmond abgewandt. Dort, wo die katholischen Geistlichen gegen die Sinn Feiner waren, hätte sich die Bewegung nicht ausbreiten können. Leider habe die englische Regierung trotz seines ausgesprochenen Wunsches keine Truppenverstärkungen nach Dublin geschickt. Die Anwesenheit von Truppen hätte den Leuten, die einen Aufstand planten, die Augen geöffnet über das, was ihnen bevorstand. Schließlich äußerte der frühere Sekretär für Irland, Birrel, die Ansicht, daß die Entwaffnung der Irländer sehr wahrscheinlich nicht ohne Blutvergießen abgehen werde.

Verschiedene Meldungen.

Die Wiener Zeitungen heben mit Genugtuung hervor, daß der Erzherzog-Thronfolger mit einem glänzenden Siegeserfolg sein Wirken als Truppenführer an der Tirolerfront eingeleitet.

Der deutsche Kaiser traf am Samstag vormittag in Berlin ein.

Schweiz

Aus dem Bundeshaus.

Bundesrat vom 19. Mai 1916.

Der Verordnung des Regierungsrates des Kantons Solothurn betreffend die Errichtung öffentlicher Krankenkassen durch Gemeinden vom 31. März 1916 wird die Genehmigung erteilt.

Dem Kanton Bern wird an die zu Franken 100,000 veranschlagten Kosten der Entwässerung und Neueinteilung des Vechigen-Brühlmooses ein Bundesbeitrag von 25% oder höchstens 25,000 Fr. bewilligt.

Konsularisches.

Der schweizerische Konsul in Torronto, Remy, Bürger von Röschenz, Konsul seit 1906, ist am 18. März 1916 gestorben. Die Geschäfte dieses Konsulates werden bis auf weiteres durch das schweizerische Generalkonsulat in Montreal besorgt.

Rechnungen der Bundesbahnen.

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung die Geschäftsführung und die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen, die Bilanz auf den 31. Dezember 1915, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1915 mit einem Passivsaldo von Franken 25,826,206.38 zu genehmigen. Dieser Saldo wird auf neue Rechnung vorgetragen, in der Meinung, daß über seine Deckung später zu entscheiden sei. In seiner Schlußbemerkung betont der Bundesrat, daß die schlimmen Folgen des Krieges, wenn wieder regelmäßige Verkehrsverhältnisse eintreten und weiterhin auf zweckmäßige und sparsame Betriebsführung gehalten wird, in nicht zu langer Zeit überwunden werden können. Das Schweizervolk dürfe sich glücklich schätzen, daß die Schädigungen bis jetzt möglichst eingedämmt werden konnten und daß nicht noch größeres Unheil entstand.

Ehrung hospitalisierter Offiziere.

Auszug aus einem Befehl des Generaladjutanten der Armee vom 18. Mai 1916. (Mitg.) Ganz gleich wie die eigenen Offiziere und Unteroffiziere sollen in der Armee auch die fremden kriegsgefangenen Offiziere und Unteroffiziere gegrüßt werden, die in ehrenvollem Kampfe für ihr Vaterland wund und waffenlos geworden.

Arbeiterunion der Transportanstalten.

Die Delegiertenversammlung des Betriebsarbeiterverbandes in Basel, der nunmehr infolge der durchgeführten Statutenrevision aufgehoben wird, war von 84 Delegierten besucht und wurde von Nationalrat Weber, St. Gallen, eröffnet. Es wurde einer Resolution zugestimmt, durch welche von den Bundesbahnen eine Teuerungszulage von Fr. 200 pro Mann verlangt wird. In Bezug auf das Verbandsvermögen wurde beschlossen, 3000 Fr. den Freistätten der Eisenbahnerferienheime zuzuweisen und den Rest in einen Unterstützungsfond zu verwandeln.

Die Delegiertenversammlung der Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten ist von über 200 Delegierten besucht. Sie wurde von Stadtrat Albisser, Luzern, eröffnet. Als Vorort wird Luzern bestätigt. Es wurden mehrere Resolutionen betr. eine Teuerungszulage, die Einheitsorganisation und höhere Altersunterstützung für das Arbeiterpersonal angenommen.

Der Walliser Große Rat

beendete am Freitag die Geschäftsprüfung der kantonalen Verwaltung und genehmigte eine Reihe von notwendigen Ergänzungskrediten für Wiederaufforstung und für die verlängerte Armeemobilisation. Er beschloß ferner die Stellung unter Vormundschaft der Gemeinde Taesch, welche nach Uebernahme einer Anleihe von Fr. 190,000 zum Bau eines Hotels, ihren Verpflichtungen nicht mehr nachzukommen vermag. Das Dekret betr. die Kantonalbank wurde in endgültiger Abstimmung einstimmig genehmigt. Indem er auf einen früheren Beschluß zurückkam, bestimmte der Rat, daß die Mitglieder der Regierung nicht gleichzeitig Verwaltungsmitglieder der Kantonalbank sein können.

In einer Schlußrede gab der Präsident einen Ueberblick über die geleistete Arbeit. In Besprechung der eidgenössischen Angelegenheiten betonte der Redner, daß der Kanton Wallis, welcher mit großer Bereitwilligkeit die Kriegssteuer angenommen hat, sich mit aller Energie gegen die Einführung einer eidgenössischen Steuer sträuben werde.

Profite der Versicherungsgesellschaften.

Der vom Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft Zürich genehmigte Rechnungsabschluß für das Jahr 1915 weist einen Reingewinn auf von Fr. 1,321,462 gegen 1,175,425 Fr. für das Jahr 1914. Der Verwaltungsrat wird der auf 31. Mai 1916 einberufenen ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 150 Fr. gegen 140 Fr. im Vorjahre und die Zuweisung von 200,000 Fr. an die Spezialreserve vorschlagen.

Der vom Verwaltungsrat der Prudentia Aktiengesellschaft für Rück- und Mitversicherung Zürich genehmigte Rechnungsabschluß für das Jahr 1915 weist einen Reingewinn auf von Fr. 642,129 gegen Fr. 417,577 für das Jahr 1914. Der Verwaltungrat wird der auf 31. Mai einberufenen ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von Fr. 80 gegen Fr. 70 im Vorjahr und die Zuweisung von Fr. 150,000 an die Spezialreserve vorschlagen.

Der Luzerner Krematoriumsrekurs.

Der Bundesrat macht der Bundesversammlung sowie dem Präsidenten der ständerätlichen Kommission für den Luzerner-Krematoriumsrekurs Mitteilung, daß der Rekurs zurückgezogen worden ist.

Eine gefährliche Verhaftung.

Bei der Verhaftung eines gewissen eines Kuhdiebstahls verdächtigen Johann Bierri, in Malters, setzte sich dieser, unterstützt durch einen gewissen Leonz Stocker zur Wehr. Es gelang ihnen den Polizisten zu Boden zu werfen und ihm die Hände mittelst Hosenträgern auf den Rücken zu binden. Doch konnte der Polizist sich befreien und von seiner Waffe Gebrauch machen. Stocker wurde dabei tötlich getroffen. Die Verletzungen des Polizisten sind nicht gefährlich.

Vom Zuge überfahren.

Beim Geleisübergang in Werikon-Ufter fand man am Freitag morgen die schrecklich verstümmelte Leiche einer etwa 45 Jahre alten Frau. Sie wollte am vorhergehenden Abend auf dem Bahnhof von Ufter Familienangehörige abholen, wobei sie jedenfalls beim Ueberschreiten des Geleises vom Spätzug erfaßt wurde und unter die Räder kam.

Tod durch Bienenstich.

In Naters erlitt Frau Schmid-Lerjen einen Bienenstich am Kopfe und verschied kurz darauf.

Benzinverkauf und Verteilung.

(Mitgeteilt vom Preßbureau des Armeestabes.)

Es ist noch vielfach die Ansicht verbreitet, der Automobildienst des Armeestabes befasse sich mit der Einfuhr und Verteilung von Benzin und Benzol. Dies ist seit Uebernahme der Benzin- und Petroleumseinfuhr durch das schweizer. Volkswirtschaftsdepartement nicht mehr der Fall und der Automobildienst muß seinen Bedarf ebenfalls durch Bestellungen beim Volkswirtschaftsdepartement decken. Gesuche um Abgabe von Benzin oder Benzol an den Automobildienst sind deshalb vollständig zwecklos. Aehnlich verhält es sich mit Pneumatikreifen. Der Automobildienst hat seinen eigenen Bedarf ebenfalls durch Bestellungen bei den Grossisten zu decken und ist deshalb nicht in der Lage, Pneumatikreifen an Behörden oder Private abzugeben.

Kanton Freiburg

Sammlung für den Leofond.

(Mitg.) Die angezeigte Sammlung für den Leofond mußte infolge der Arbeiten der Jubiläumsfeier verschoben werden. Die Sammlung des Arbeitervereins hat am Samstag abend zu beginnen und die Couverts müssen bis Freitag, den 26. ds. alle eingesammelt sein.

Wir hoffen, daß die kathol. Bevölkerung Freiburgs ihr Scherflein beitragen werde, und danken allen Gebern zum Voraus.

*

Zur Nationalratswahl.

In der zahlreich besuchten Versammlung der Delegierten des 23. eidgenössischen Wahlkreises, welche gestern unter dem Vorsitz von Nationalrat Grand in Romont tagte, wurde der von den Vertretern des Sensebezirkes vorgeschlagene Großrat Franz Boschung von Ueberstorf einstimmig als Kandidat für die Nationalratsersatzwahl vom Sonntag, den 28. Mai, an Stelle des verstorbenen Herrn v. Diesbach bezeichnet.

*

Die Alemannia in Tafers.

Der von der akad. Verbindung „Alemannia" in Tafers veranstaltete Vortrag über die Arbeiterenzyklika nahm unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung einen schönen Verlauf.

*

Beim Baden ertrunken.

Ein schwerer Unglücksfall hat gestern ein junges vielversprechendes Leben vernichtet. Ludwig Eckmauer aus Bremgarten, Kanton Aargau, ist beim Baden in der Saane ertrunken. Eine Abteilung Studenten wollte auf dem Nachmittagsspaziergang unterhalb Palatinat (La Torche) in der Saane ein Fußbad nehmen, wobei zwei ältere Studenten, anscheinend gute Schwimmer ein Bad wagten. Beide hatten schon dreimal eine Strecke weit geschwommen und wollten eben ans Ufer gehen, als Eckmauer, der sich ebenfalls dem Ufer genähert hatte, plötzlich wieder schwimmend im Flusse trieb. Seine Kameraden glaubten, er wolle noch eine Strecke weiter schwimmen.

Weiter Fluß abwärts bemerkten al
Studenten Hilferufe Eckmauers. So
nommene Rettungsversuche waren u
Unglückliche war von der Strömung
fen worden. Gestern abend war es
gelungen, den Leichnam aufzufinden.
zur Stunde nicht völlig klar, ob Ec
willig in den Strom zurückgeschwom
ob ihn die Strömung fortgerissen ha

Die Kriegslage nach d

Von der Westfront

meldet das deutsche Hauptquartier
Argonnen drangen deutsche Patro
eigenen Sprengungen bis in die z
liche Linie vor. Sie stellten beim F
Verluste an Toten fest und kehrten
Gefangenen zurück. Gegen unser
wonnenen Stellungen beiderseits
Ancourt-Esnes wiederholt gerichte
wurden wiederum glatt abgewiese
liche Flugzeuge wurden abgeschosse
eines durch Infanteriefeuer südlich
die anderen 4 im Luftkampf bei Au
Südrande des Hessenwaldes, bei Ar
dicht östlich von Verdun. Unse
griffen feindliche Schiffe an der
küste, Unterkunftsorte, Flughäfen
höfe bei Dünkirchen, St. Pol,
Poperinge, Amiens-Challon und
Erfolg an.

Das französische Communiqué
nachmittags meldet das Scheitern
Angriffe zwischen Steenstraete und
ischen Souain und Sommepy in
pagne und am Lingekopf. Im M
bombardierten die Deutschen fran
sitionen zwischen dem Avocourtwal
Mort Homme.

Flugwesen: „Gestern hat
nant Navarre sein elftes Flugzeug
Dasselbe stürzte bei Chateaucour
Linie. Die beiden feindlichen Fli
gefangen genommen. Am gleichen
ein anderes deutsches Flugzeug du
terleutnant Rungesser angegriffe
Forche-Walde zum Absturz gebrac
Flugzeuge, die von uns angegrif
stürzten kopfüber in die feindlichen
Deutsche Flugzeuge warfen verga
zahlreiche Bomben auf Dünkirchen
In Dünkirchen wurden eine Frau
27 andere Personen verletzt. In
det man 5 Tote und 11 Verwundet
gelung bombardierte ein franz
schwader die feindlichen Kantonn
Wiswege, Zarren und Handzaeme
gisches Geschwader das Flugfeld
les. Die meisten abgeworfenen B
ihr Ziel."

Das 11 Uhr Abend-Communiqu
folgreiche Artillerietätigkeit nord
Roye, nördlich von Soissons u
glückten Handstreich in der Char

Auf dem linken Maasufer richte
schen nach einem Bombardement
Heftigkeit heute Nachmittag einen
großer Spannweite auf die ganze
Mort Homme. In dem Abschni
Mort Homme wurde der Feind,
genblick in unsere ersten Linien
war, mit ernstlichen Verlusten du
haften Gegenangriff unserer Tr
daraus vertrieben. In dem Abs
des Mort Homme und auf den
desselben gelang es den Deutsch
des Tages nach einer Reihe frucht
die durch unser Sperrfeuer und
teriefeuer mörderisch gemacht w
Teile unseres vorgeschobenen Gr
setzen. Die feindlichen Kontingent
unsere zweite Linie vorgestoßen
den unter das heftige Feuer uns
genommen und flüteten in Unor
wobei sie zahlreiche Leichen auf
zurückließen. Die Tätigkeit der
im Laufe des Tages in der Geg
court und von Punkt 304 groß

Flugwesen: Eine uns
nonen schoß in der Gegend vo
deutsches Flugzeug ab.

An der russischen F und auf dem Balkankrieg

ist die Lage unverändert.

Die Russen melden das Schei
Angriffsversuche südöstlich von

Oestereichisch-italienisch

Die österreichische Meldung
gende weitere Erfolge von der

Im Sugantal drangen u
in Rundschein (Roncegno) e
Armeteraruücken bemächtigten si
Allo. Oestlich des eroberten
Molon sind die Tonezzaspitze,
Vena und der Monte Meligu
Hand. Hier versuchten die
eilends zusammengerafften
Gegenangriff, der sofort ab

Weiter Fluß abwärts bemerkten aber andere Studenten Hilferufe Ecknauers. Sofort unternommene Rettungsversuche waren umsonst, der Unglückliche war von der Strömung fortgerissen worden. Gestern abend war es noch nicht gelungen, den Leichnam aufzufinden. Es scheint zur Stunde nicht völlig klar, ob Ecknauer freiwillig in den Strom zurückgeschwommen, oder ob ihn die Strömung fortgerissen hat.

Der Verunglückte war Student der 6. Gymnasialklasse (deutsche Abteil.) und stand im 23. Altersjahr und war der einzige Sohn seiner Eltern, die ihm in vorgerücktem Alter noch das Studium ermöglichten. Lud. Ecknauer war ein frommer und fleißiger Student, der mit rührender Zärtlichkeit an seiner Mutter hing. Das Bedauern mit den schwergeprüften Eltern ist allgemein.

Die Kriegslage nach den amtlichen Berichten vom 20. Mai

Von der Westfront

meldet das deutsche Hauptquartier: In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen nach eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und kehrten mit einigen Gefangenen zurück. Gegen unsere neu gewonnenen Stellungen beiderseits der Straße Ancourt-Esnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen. 5 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und zwar eines durch Infanteriefeuer südlich von Vailly, die anderen 4 im Luftkampf bei Aubreville, am Südrande des Hessenwaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun. Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der flanderischen Küste, Unterkunftsorte, Flughäfen und Bahnhöfe bei Dünkirchen, St. Pol, Dixmuiden, Poperinge, Amiens-Challon und Suite mit Erfolg an.

Das **französische Communiqué** von 3 Uhr nachmittags meldet das Scheitern feindlicher Angriffe zwischen Steenstraete und Hetsas, zwischen Souain und Sommepy in der Champagne und am Lingekopf. Im Maasabschnitt bombardierten die Deutschen französische Positionen zwischen dem Avocourtwalde und dem Mort Homme.

Flugwesen: „Gestern hat unser Leutnant Navarre sein elftes Flugzeug abgeschossen Dasselbe stürzte bei Chateaucourt in unsere Linie. Die beiden feindlichen Flieger wurden gefangen genommen. Am gleichen Tage wurde ein anderes deutsches Flugzeug durch den Unterleutnant Nungesser angegriffen und im Forche-Walde zum Absturz gebracht. 3 deutsche Flugzeuge, die von uns angegriffen wurden, stürzten kopfüber in die feindlichen Linien ab. Deutsche Flugzeuge warfen vergangene Nacht zahlreiche Bomben auf Dünkirchen und Bercq. In Dünkirchen wurden eine Frau getötet und 27 andere Personen verletzt. In Bergues meldet man 5 Tote und 11 Verwundete. Zur Vergeltung bombardierte ein französisches Geschwader die feindlichen Kantonnemente von Wiswege, Zarren und Handzaeme und ein belgisches Geschwader das Flugfeld von Christeles. Die meisten abgeworfenen Bomben trafen ihr Ziel."

Das **11 Uhr Abend-Communiqué** meldet erfolgreiche Artillerietätigkeit nordwestlich von Roye, nördlich von Soissons und einen geglückten Handstreich in der Champagne.

Auf dem linken Maasufer richteten die Deutschen nach einem Bombardement von äußerster Heftigkeit heute Nachmittag einen Angriff von großer Spannweite auf die ganze Gegend des Mort Homme. In dem Abschnitt östlich des Mort Homme wurde der Feind, der einen Augenblick in unsere ersten Linien eingedrungen war, mit ernstlichen Verlusten durch einen lebhaften Gegenangriff unserer Truppen wieder daraus vertrieben. In dem Abschnitt westlich des Mort Homme und auf den Nordhängen desselben gelang es den Deutschen am Ende des Tages nach einer Reihe fruchtloser Stürme, die durch unser Sperrfeuer und unser Infanteriefeuer mörderisch gemacht wurden, einige Teile unseres vorgeschobenen Grabens zu besetzen. Die feindlichen Kontingente, die bis auf unsere zweite Linie vorgestoßen waren, wurden unter das heftige Feuer unserer Geschütze genommen und flüteten in Unordnung zurück, wobei sie zahlreiche Leichen auf dem Gelände zurückließen. Die Tätigkeit der Artillerie war im Laufe des Tages in der Gegend von Avocourt und von Punkt 304 groß.

Flugwesen: Eine unserer Auto-Kanonen schoß in der Gegend von Verdun ein deutsches Flugzeug ab.

An der russischen Front und auf dem Balkankriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Die Russen melden das Scheitern feindlicher Angriffsversuche südöstlich von Baranowitschi.

Oesterreichisch-italienische Front.

Die **österreichische Meldung** verzeichnet folgende weitere Erfolge von der Tirolerfront:

Im Sugantal drangen unsere Truppen in Rundschein (Roncegno) ein. Auf dem Armenterarücken bemächtigten sie sich des Sasso Alto. Oestlich des eroberten Werkes Campo Molon sind die Tonezzaspitze, der Passo della Vena und der Monte Melignono in unserer Hand. Hier versuchten die Italiener mit eilends zusammengerafften Kräften einen Gegenangriff, der sofort abgeschlagen war. Auch vom Col Santo ist der Feind bereits vertrieben. Seit Beginn des Angriffes nahmen unsere Truppen 257 Offiziere, über 12,900 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschütze, darunter zwölf 28cm.-Haubitzen und 68 Maschinengewehre. Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Peri, Vincenla, Cittadella, Castelcranco, Trevviso, Casara und Cividale, sowie die feindlichen Seeflugzeugstationen mit Bomben. (gez.) Höfer.

Das italienische Bulletin meldet hierüber:

Zwischen der Etsch und dem Terragnolotal wiesen wir Angriffe ab, die in der Richtung von Marco und längs der Eisenbahnlinie ausgeführt wurden. Der Gegner nahm das heftige Bombardement unserer Stellungen auf dem Nordhang des Pasubia wieder auf. Auch hier konstatierten wir die Anwendung von Explosivgeschossen und tränenerzeugenden Granaten seitens des Feindes. In der Zone zwischen dem Terragnolotal und dem Hoch-Astico gelang es unseren Truppen, die feindliche Offensive aufzuhalten. Wir wiesen einen Angriff gegen den Coston dei Laghi ab. Auf dem Asiago-Plateau brachen Angriffe, die von Milegrobe und den Fronten von Basson und Busa di Verle her ausgeführt wurden und die durch ein sehr heftiges Artilleriefeuer wohl vorbereitet und unterstützt wurden, an dem festen Widerstand unserer Truppen zusammen.

Gestern versuchte der Gegner bei Tagesanbruch einen großen Luftraid auf verschiedene Punkte der Ebene von Venetien. Es gab wenig Opfer in Cividale und Moraro und fast keinen Schaden. Die feindlichen Geschwader, die sich gegen Udine und Casarsa gewandt hatten, wurden durch die rasche Intervention unserer Flieger zurückgeschlagen.

Fliegerangriff auf England.

Berlin, 20. d. (Wolff.) Amtlich. In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Marineflugzeuggeschwader von der flanderischen Küste aus die Häfen und Befestigungsanlagen von Dover, Deal, Ramsgate, Breadstairs und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Stellen gute Brand- und Sprengwirkung beobachtet. Die Flugzeuge wurden von den feindlichen Landbatterien und den Bewachungsfahrzeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unversehrt zurückgekehrt.

Gez. der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 21. d. (Havas.) Drei feindliche Marineflugzeuge führten um 2 Uhr morgens in der Nacht vom Freitag auf den Samstag einen Raid auf die Südostküste der Grafschaft Kent aus. Zwei Explosivbomben wurden auf die Insel Thinet abgeworfen, ohne Schaden zu verursachen, und 25 auf die Südostküste der Grafschaft Kent. Ein Soldat wurde getötet, eine Frau und ein Matrose wurden verletzt. Es wurde kein Sachschaden verursacht. Eine Schiffspatrouille schoß ein Marineflugzeug auf der Höhe der belgischen Küste ab.

Ein griechisches Kohlenschiff versenkt.

Toulon, 20. d. (Havas.) Ein griechisches Kohlenschiff wurde am 16. Mai von einem österreichischen Unterseeboot versenkt. Nachdem der Kommandant das Schiff hatte anhalten lassen, schickte er einen Mann an dessen Bord, um das Schiff zur Explosion zu bringen, während die Mannschaften sich in Boten entfernte. 27 Mann der Besatzung, die von einem Torpedoboot aufgenommen wurden, wurden nach Toulon verbracht.

Der amerikanische Rückzug aus Mexiko.

New-York, 20. Mai. (Havas.) Eine erste Gruppe amerikanischer Truppen, bestehend aus 800 Mann Kavallerie, hat sich aus Mexiko zurückgezogen und ist in Columbus eingetroffen.

Der Grenzverkehr mit Oesterreich.

Rheineck, 20. d. Es wird mitgeilt, daß die österreichischen Behörden die verschärfte Grenzkontrolle wieder aufgehoben haben.

*

Verschiedene Meldungen.

Lissabon, 20. d. (Havas.) Der Minister des Innern hat aus Gesundheitsrücksichten demissioniert.

Paris, 20. d. (Havas.) Eine Delegation des russischen Reichrats und der russischen Duma traf am Freitag Abend in Paris ein.

Ein Veterane aus den ungarischen Freiheitskämpfen.

Budapest, 21. d. (Wolff.) Arthur Goergey, der seinerzeitige Kommandant des ungarischen Freiheitskampfes von 1848/49, ist nachts in seinem 90. Lebensjahr gestorben.

Neueste Meldungen

Krieg im Westen

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 21. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Auf den Süd- und Südwesthängen des Toten Mann wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Linien vorgeschoben. **31 Offiziere und 1315 Mann wurden als Gefangene eingebracht. 16 Maschinengewehre und 8 Geschütze** sind außer anderem Material erbeutet.

Schwächere feindliche Gegenstöße blieben ergebnislos. Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Caillettewalde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen worden. Gestern gab es hier keine Infanterietätigkeit. Das beiderseitige Artilleriefeuer erreichte aber zeitweise sehr große Heftigkeit. Kleinere Unternehmungen, so westlich von Beaumont und südlich von Gondrexon waren erfolgreich. Bei Ostende stürzte ein feindliches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze ins Meer. 4 weitere wurden im Luftkampf abgeschossen, 2 von ihnen in unserer Linie bei Lorgies (nördlich von Bassée) und südlich von Chateau Salins, die beiden andern jenseits der feindlichen Front, im Bourruswalde (westlich der Maas) und über der Côte, östlich von Verdun. Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dünkirchen erneut ausgiebig mit Bomben angegriffen.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 21. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags. Auf dem linken Ufer der Maas setzten die Deutschen im Laufe der Nacht ihre Anstrengungen auf unsere Mort Homme-Stellung fort. Der Feind, der im Osten durch unser Sperrfeuer, das alle seine Versuche brach, zurückgeschlagen wurde, vermochte auf dem Westhang des Mort Homme einen unserer Gräben erster Linie zu besetzen. Oestlich der Maas sehr lebhafter Artilleriekampf in der Gegend des Forts von Vaux. Keine Infanterieaktion. In Lothringen gestattete ein auf ein heftiges Bombardement folgender Handstreich den Deutschen, in einen unserer Gräben westlich von Chareilles einzudringen. Unsere Artillerie und unser Maschinengewehrfeuer nötigten den Feind, in seine Linie zurückzukehren, unter Zurücklassung von Toten und Verwundeten auf dem Gelände.

Flugwesen: Ein feindlicher Fliegerraid über der Gegend von Baccarat-Epinal-Vesoul richtete nur unbedeutenden Schaden an. Vier Personen wurden leicht verletzt. In der Nacht vom 20./21. Mai warfen unsere Bombardierungsflugzeuge zahlreiche Geschosse auf die Militäranlagen von Diedenhofen, Etain und Spincourt, auf die Bivaks in der Gegend von Azannes-Damvillers. Die Beschießung des Rangierbahnhofes von Lumes bewirkte die rasche Flucht von Eisenbahnzügen und verursachte in den Bahnhofgebäuden einen großen Brand. Im Laufe eines Fliegerkampfes, den 4 unserer Flugzeuge 3 Fokkern über dem Walde von Bézange lieferten, wurde einer der feindlichen Apparate abgeschossen. Ein anderer Fokker, der von einem unserer Piloten angegriffen wurde, war gezwungen, unter dem Feuer unserer Batterien, die den Apparat zerstörten, in seinen Linien niederzugehen.

Paris, 22. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 21. ds., abends 11 Uhr. Auf dem linken Ufer der Maas dauerte die Schlacht den ganzen Tag über fort auf der zwischen dem Wald von Avocourt und Mort Homme liegenden Front. Im Vorgelände der Straße Esnes nach Haucourt gestattete uns ein von unsern Truppen unternommener Angriff deutsche Schützengräben zu nehmen. Ein kleines Werk, das der Feind am 18. Mai südlich der Höhe 287 besetzt hatte, wurde durch unsere Artillerie vollständig zusammengeschossen. Unmittelbar östlich der Höhe 304 warf der Feind auf unsere Stellungen einen Angriff vor, der, nachdem er in unsere Gräben erster Linie eingedrungen, wieder vollständig zurückgeworfen wurde. Auf den Westabhängen des Mort Homme wurde eine von einer feindlichen Brigade geführte Offensivaktion durch das Feuer unserer Maschinengewehre und Gegenangriffe unserer Handgranatenwerfer aufgehalten. Die Kolonnen, die den Sturmwogen folgten, wurden unter das Feuer unserer Batterien genommen und mußten zurückfluten.

Auf dem rechten Ufer der Maas war der Artilleriekampf sehr heftig im Abschnitt von Douaumont. Im Verlaufe eines lebhaften Angriffes nahmen unsere Truppen die vom Feinde stark ausgebauten Steinbrüche von Haudremont. Wir machten 80 Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Artilleriekampf mit Unterbrechungen auf dem Rest der Front.

Flugwesen: Deutsche Flugzeuge bombardierten gestern zweimal die Gegend von Dünkirchen und gaben etwa 20 Granaten ab, welche 4 Personen töteten und 15 verletzten. Heute gegen Mittag schleuderte ein anderes feindliches Geschwader etwa 100 Bomben auf die Umgebung von Dünkirchen, 2 Soldaten und ein Kind wurden getötet, 20 verletzt. Flugzeuge der Verbündeten, die zur Verfolgung aufgestiegen waren, vermochten 2 derselben abzuschießen. Sogleich nach dem ersten Bombardement überflogen 53 französische, englische und belgische Flugzeuge die deutschen Kantonnemente von Wyhwege und Ghistelles, auf welche 250 Granaten abgegeben wurden. Im Verlaufe des Tages erhielt Belfort 15 Bomben, die von deutschen Flugzeugen abgeworfen wurden. Der Materialschaden ist gering.

An der russischen Front und auf dem Balkankriegsschauplatz

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 21. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. **Behinderungen, die durch erhebliche Ueberschwemmungen im Vardartale eingetreten waren, sind beseitigt.**

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 21. d. (W. K. B.) **Amtlich wird verlautbart:** Russischer- und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 21. d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Lafraun zum Angriff schritten. Der Gipfel des Armenterarückens ist in unserem Besitz. Auf der Hochfläche von Lafraun drangen unsere Truppen in die erste, hartnäckig verteidigte Stellung ein. Die aus Tiroler Kaiserjägern und der Linzer Infanterietruppendivision bestehende Kampftruppe des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl Franz Josef erweiterte ihre Erfolge: Diamdaighi und nordöstlich dieses Gipfels Dimaimesole sind genommen. Auch vom Borcolapaß ist der Feind verjagt. Südlich des Passes fielen 3 weitere 28 Zm.-Haubitzen in unsere Hände. Vom Col Santo dringen unsere Truppen gegen den Pasubito vor. Im Brandtal ist Langeben (Anghebeni) von uns besetzt. Gestern wurden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen. 25 Geschütze, 8 Maschinengewehre erbeutet.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 21. d. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 361 vom 21. Mai, abends 7 Uhr. Vom Stilfser Joch bis zur Etsch ist die Lage unverändert. Im Lagarinatal bombardierte die feindliche Artillerie gestern den ganzen Tag über unsere Stellungen von Coni-Zugna. Abends spät warf der Feind enorme Infanteriemassen zum Angriff vor, welche nach erbittertem Kampf unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Gegen unsere Stellungen vom Pasubio und im Terragnolotal starke Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die von der unserigen wieder beschossen wird. Zwischen dem Terragnolotal und dem Hochastico mittlere Tätigkeit der gegnerischen Artillerie. Man fährt mit der Verstärkung der von uns besetzten Rückzugslinien fort, während der Gegner seinerseits die Stellungen von Maggio zur Tonezza-Spitze befestigt. In dem Gebiet zwischen dem Astico und Brenta dauerte das heftige Bombardement gegen unsere Linien gestern fort. Am Nachmittag und am Abend folgten heftige Angriffe der feindlichen Infanterie, die von unsern Truppen, welche dem Gegner sehr schwere Verluste zufügten, in großer Ausdauer erstickt wurden. Einige vom Feinde bereits eroberte Feldwerke wurden von uns nach wütenden Nahkämpfen, in deren Verlauf wir dem Gegner etwa 100 Gefangene abnahmen, zurückerobert. Im Sugantal rannte der Feind gegen unsere vorgeschobenen Posten an, die den Angriff zurückschlugen und die sich sodann Schritt für Schritt auf ihre Unterstützungslinie zurückzogen. Auf dem Rest der Front zerstreutes Feuer der gegnerischen Artillerie. Die unserige schoß die feindlichen Verteidigungsanlagen auf dem Hochbut zusammen und zerstreute Arbeitsmannschaften auf dem Calvarialberge und auf dem Roveccio di Podgora. Kleine feindliche Angriffe auf dem Sabotino und im Raume von Monfalcone wurden leicht zurückgeschlagen. Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben auf Vicenza, Valdagno, Feltre und auf Fonzaso. Es gab zwei Tote und 4 Verwundete. Die Schäden sind sehr leicht.

Wirtschaftliche und militärische Rüstungen Amerikas.

Washington, 21. d. Das Repräsentantenhaus genehmigte eine Gesetzesvorlage, die den Ankauf von Handelsschiffen gestattet, um den Handelsverkehr mit dem Ausland lebhafter zu gestalten. Die Vorlage wird noch dem Senat unterbreitet werden müssen. Das Haus genehmigte außerdem einen von einer Konferenz der beiden Häuser festgestellten Bericht, der die Erhöhung der regulären Armee auf 210,000 Mann und die Erhöhung der der Regierung zur Verfügung stehenden Streitkräfte der verschiedenen Staaten, die Miliztruppen inbegriffen, auf 680,000 Mann vorsieht.

Steigerung

Das Heimwesen der **Geschwister Bäriswil, im Langlod, bei Ueberstorf,** von zirka 18 Jucharten gutem Matt- und Ackerland und 3 Jucharten Wald wird am **Mittwoch, den 24. Mai,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft Boschung, in Ueberstorf,** an eine öffentliche Pacht- oder Verkaufssteigerung gebracht. 854

Nähere Auskunft erteilt **Anton Bäriswyl, Ueberstorf.**

Gemeinde St. Ursen

Die Straßenarbeiten der Gemeinde St. Ursen beginnen am **Montag, den 22. Mai** und sollen bis spätestens am 27. Mai beendigt sein. Ansätze wie letztes Jahr. Fahrlässige werden gebüßt.

St. Ursen, den 20. Mai 1916. 919

Der Gemeinderat.

Spekulation

kann durch direkten Verkauf an die Fabriken verhindert werden 922

Verkaufen Sie daher in diesem jetzt so günstigen Zeitpunkte alles

alte Papier, Drucksachen, Archive etc.

ebenfalls direkt an die Papierfabrik, indem Sie Ihren Vorrat durch die Lagerhausverwalter **H. Lang-Guyer u. Cie.,** rue Marcello 24, Telephon 2.13, abholen lassen.

Das Leben

der

Schwester Theresia vom Kinde Jesu

Karmeliterin, 1873—1897

Broschiert: Fr. 3. — Gebunden: Fr. 3.75

Zu haben in der katholischen Buchhandlung St. Niklausplatz, 130, Freiburg.

Das Betreibungsamt Tafers

macht hiemit bekannt, daß es künftighin keine Auskunft mehr per Telephon erteilen wird.

Tafers, den 19. Mai 1916.

Der Betreibungsbeamte:
Ph. Blanchard.

Heimwesen zu verkaufen

Im Sensebezirk ein arrondiertes Heimwesen mit Jahresertrag für 12—15 Stück Großvieh und entsprechend Kleinvieh, nahe bei Kirche, Schule und Käserei, viele Obstbäume, genügend Holz, laufender Brunnen, Einfahrt, Jaucheauslauf, ist auf Wunsch zu sofortigem Antritt samt lebendem und totem Inventar zu verkaufen. 913

Auskunft erteilt **Joh. Jenny,** Liegenschaftsagent, **Lchwil bei Heitenried.**

Herren Weck, Aeby & Co., Freiburg

zahlen **5 %**

Zins auf sämtliche Einlagen zu 3 oder 5 Jahren fest, auf den Namen oder Inhaber lautend. 590

Total-Ausverkauf

in Schuhwaren

Infolge Aufgabe meines Schuhwaren-Geschäfts verkaufe sämtliche Artikel

mit großem Rabatt

Jedermann benütze diese Gelegenheit in Anbetracht des kommenden Preisaufschlages. 579

C. Schor, Lausannegasse 15, Freiburg.

CALORIE

ZENTRALHEIZUNG

FREIBURG: Altbrunnengasse 24A

Telephon 1.44

Zu kaufen gesucht

Heimwesen

von verschiedenen Größen. Sich zu wenden an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur,** Brasserie Gotthard, Telephon 4.33, **Freiburg.** 607

Heimwesen zu verpachten

Mit Antritt auf den 22. Februar 1917 wird in **Ottisberg bei Düdingen** ein sehr schönes, abträgliches, mit einem großen, ganz neuen Oekonomiegebäude versehenes **Heimwesen** von 80 Jucharten Inhalt zur Pacht ausgeschrieben. 889

Weitere Auskunft erteilt **Johann Zurkinden,** Verwalter, **Düdingen.**

BAD BONN

Eisenbahnstation Düdingen b. Freiburg

vom 21. Mai bis zum 15. Oktober eröffnet

Schattenbäume, ruhige Lage an den Ufern der Saane, geschützt vor dem Winde. Ozonreiche, staubfreie Luft.

Schwefelhaltige Quellen

sehr kohlensauer und laugensalzartig

Analyse gemacht durch die HH. Dr. Kowalski und Joye, Professoren an der Universität Freiburg.

Anzeige: Empfehlenswerte Kuren bei chronischem Katarrh der Schleimhäute (Atmungs- und Verdauungsorgane und der Harnkanäle), chronischem Rheumatismus, Gicht, Gelenkschmerz, Glieder- und Drüsenkrankheiten; Hautkrankheiten, blutreichen Fiebern und Hämorrhoidenleiden; Leberanschwellung, nervösen Leiden; Frauenkrankheiten x. 901

Heimwesen

zu verkaufen oder zu verpachten

des Inhalts von zirka 19 Jucharten Wies- und Ackerland mit Wohnung, Scheune, Stallung und unversiegbarem Brunnen. Wenn gewünscht könnte schon für dieses Jahr unterhandelt werden. 893

Sich zu wenden an **M. Pilter,** Weibel, in **Muffetan.**

Dr med. Buob

Arzt in LAUPEN

erteilt in Gurmels (Pfarreipinte) Sprechstunden jeweils Donnerstag, von 2—4 Uhr.

Haben Sie

Heimwesen zu verkaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Handels- und Landwirtschaftsbank, Amthausgasse, in Freiburg. 794

Speisekartoffeln

Unterzeichnete sind noch Käufer von verschiedenen Sorten Kartoffeln zu Tagespreisen. 907

Aebischer & Sohn, Schmitten.

Wagnerwerkstatt

zu vermieten

Mit einer Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Garten ist in der Säge Düdingen eine große Wagnerwerkstatt mit sofortigem Eintritt zu vermieten.

Weitere Auskunft erteilt **Joseph Douffe,** Schmied, **Düdingen.** 841

Das „Grüne Wasser"

Die Cisterzienserinnen-Abtei der **„Magern Au"** bereitet in der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1259,

ein Elixir von vortrefflichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Pflanzen, die nach wohlausgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Absinth- und schädliche Pflanzen).

Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwere Verdauung, Kolik, Erkältungen usw.

Wirksames Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei HH. Eigenmann, Chatton und Cie., Handelsmänner; Lapp; Bourgknecht und Gottrau; Cuony; Esseiva; Wuilleret; Musy; Schmidt, Apotheker; Guidi-Richard; Fr. Guidi, Chorherrengasse; Ayer; Konsumverein, Albengasse; Miserey, Lausannegasse und Beauregard; Bullet, Apotheker, in Stäfis-am-See; Strebel, Gavin, Apotheker in Boll; Robadey, Apotheker; Oekonomische Apotheke in Renund; Jambe, Chatel-St. Denis; Leclerc et Garin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg. 47

Fahrräder — Motorräder

Größtes Lager im ganzen Kanton

Ersatzteile. — Pneumatik. — Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstätte. Billigste Preise. 638

Alois Spicher, Maschinenhandlung, **Ueberstorf.**

GOLLIEZ

EISENCOGNAC

Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit etc. Fr. 3.50

NUSSSCHALENSIRUP

Blutreinigungsmittel gegen Drüsen, Flechten etc. Fr. 3.– und Fr. 5.50

PFEFFERMÜNZ-KAMILLENGEIST

Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magenschmerzen etc. Für Militär und Reisende Fr. 1.– & Fr. 2.–

In allen Apotheken und in der Apotheke Golliez in Murten

Verlangen Sie den Namen „GOLLIEZ" und die Marke „ZWEI PALMEN"

Gesucht

ein guter, vertrauter

Melker

Gute Behandlung und sehr großer Lohn. Eintritt sofort. 921

Man wende sich an **Pierre Schuenwly,** in **Cinguières,** Waadt.

Zu verkaufen

ein kleines Heimwesen

in schöner Lage, zirka 25 Minuten von der Stadt, **zirka 2 ½ Jucharten Mattland und großer Garten, 2 bis 3 Logis, 2 große Hühnerhöfe, Scheune und Stallung.** Gute Bedingungen. Geeignet für Gärtner. 918

Auskunft bei **G. Schneider,** Geschäftsbureau, Schützengasse 15, **Freiburg.**

Alpenkräuterthee

Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schwindel, Migräne, Influenza, Verschleimung u. s. w. 1780

Zu haben in Schachteln à 1 Fr.

Apotheke-Drogerie **G. LAPP**
Freiburg.

Oefen — Kochherde

Fortwährend große Auswahl in neuen Oefen und eisernen Kochherden, mit welchen Ofenbänke geheizt werden können, Besitze auch solche für Gelegenheitskäufe.

E. Heimoz, Schlosser

Rue du Nord 15, **Freiburg.**

Telephon 4.28

Medaille an der schweiz. Landesausstellung

Zu verkaufen

ein gut gebautes **Depot** (Warenlager) mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) und Lagerplatz im Inhalte von 110 Ruten, gelegen in Flamatt. 892

Nähere Auskunft erteilt **K. Meyer,** Notar, in **Düdingen.**

Gesucht

ein Knecht

bei **J. J. Käser,** im **Zenthaus,** bei **Wünnewil.** 906

Zu verkaufen

1 Brückenwagen

mit 13er Achsen. — **Emil Bäriswil,** Schmied, **Bennewil** bei Altersweil. 912

Zu verkaufen ein kompletter

Heuaufzug

bei **Meyer, Obertasberg,** bei **St. Ursen.** 923

Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mousseline, **Tüll, Spachtel** etc., am **Stück oder abgepaßt,** Vitrages, **Draperien, Bettdecken,** glatte Stoffe, **Etamine** usw. fabriziert und liefert direkt an Private, **Hermann Mettler,** Kettenstichstickerei, **Herisau.** Musterkollektion gegenseitig frankiert.

Reparaturen billigst.

Fr. 7

zahlen wir in bar oder gegen **pro Kilo**

Ware für gut gewaschene und getrocknete **Schafwolle.** 191

Gebr. NORDMANN

16—18

Unten an der Lausannegasse.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräuterthee, bester Blutreinigungsmittel . . 1.—

Kapuzinerpulver, Ausgezeichnetes Blutreinigungspulver 1.50

Bleichsuchtpulver. . . . 1.50

Gegen Blutarmut:

Eisenbitter 2.50

Eisen China-Wein mit Malaga 2.50

Eisencognac 2.50

Nußschalensirup . . 2.50

China Extract zum Bereiten von 1 Liter China-Wein —.80

Hühneraugenmittel . . —.60

Großes Lager v. Abführmitteln

Hustenmitteln, Parfüms, Seifen.

Glaubersalz . . . } per
Leinsamenmehl . } 50 Kg.
Eisen-Vitriol } Dünger } Rabatt.

Sämtliche tierärztliche Mittel

Futtersalze f. Kälber u. Schweine

Produkte Vanschaud von Livis

Sanitas Mittel für Knötchenseuche . . . . . 2.—.

Abführmittel für Kühe nach dem Kalbern. . . . 1.–

Pulver für Erregung des Appetites . . . . . —.60

Pulver gegen die Wurmkrankheit der Pferde. . 1.80

Pulver gegen den Durchfall der Schweine u. Kälber —.90

Pulver zur Reizung des Zeugungsvermögens. . —.60

Pulver zur Förderung der Trächtigkeit. 1.80

Große Central-Apotheke und Drogerie

BOURGKNECHT & GOTTRAU

oben an der Lausannegasse, Freiburg

Rabatt f. grössere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt

Herz-Jesu-Monat

Herz-Jesu-Gebetbuch, für Verehrer des heiligsten Herzens Jesu, gebunden 3.70

Herz-Jesu-Monat, von Franz Hattler, gebunden 3.25

Liebe, Friede und Freude im Herzen Jesu, 30 Betrachtungen über die Andacht zum Herzen Jesu, gebunden 2.—

Herz-Jesu, Ruhestätte der Frommen, broschiert 1.—

Herz-Jesu-Büchlein, mit Betrachtungen für jeden Tag des Monats, gebunden 0.70

Die Lebensquelle des göttlichen Herzens Jesu, br. 0.40

Kleiner Herz-Jesu-Monat, von J. Hättenschwiller, brochiert 0.15

Herz-Jesu-Monat, brochiert 0.15

Zu haben in der **Katholischen Buchhandlung**
St. Niklausplatz 130, Freiburg.

Nr. 121 — 53. Ja

Fre

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monat
Schweiz:	Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—
Ausland:	„ 24.—	12.50	„ 6.50

Post-Checkkonto IIa 212. Bei der Post bestellt

Postabonnemente für das Ausland sind des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonne erfragen. Postabonnemente haben Deutschland, Oste Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norw

Redaktion: Perollesstraße 38, T

Eine tragische Jahresta

Am 23. Mai 1915 hat der ital schafter in Wien, Herzog von Avar nister des Aeußern von Oester Baron Burian, im Auftrage des Italien eine Note übergeben, i u. a. hieß: „Seine Majestät der deshalb, daß er sich von morgen a zustande mit Oesterreich-Ungarn Das war die Kriegserklärung Oesterreich-Ungarn. Als Motiv genannt: die Wahrung der italien und Interessen.

Am gleichen Tage meldete uns Mobilmachung der italienischen wurden sofort eingerufen die Ja bis 1895 der ersten und zweiten der bewaffnete Landsturm. Tat ein großer Teil dieser Jahrgäng den Fahnen. Ein königliches D nete die Requisition aller zum Tr licher Fahrzeuge und Tiere. Es sonntag.

Um Mitternacht des Pfingsttag österreichische Flotte aus und bon italienische Ostküste der Adria zwi und Barletta. Gleichzeitig belegte der von österreichischen Seeflugze lonhalle in Chiaravalle, militärisch Ancona und das Arsenal in Vene ben. Noch ehe das italienische A hatte, daß der Krieg gegen Oeste brochen sei, hatte es schon einen z griff ausgestanden. Noch selten dem Wort die Tat gefolgt.

Nun ist schon ein Jahr vers Mit einer alles Lob übersteigend und Ausdauer sind die italieni auf der 680 Klm. langen Front g reichische Grenze, in Tirol, in Karst und am Isonzo angerenn gebens. Wie eine stahlharte Mau Völker Oesterreich-Ungarns je mochte er noch so furchtbar sein. Einbiegungen, welche die zur Er gezogenen Alpini und Bersaglier chischen Front schlagen konnten, Beulen einer Stahlplatte, erze fürchterlichsten Hammerschläge. Blut ist darob geflossen am Ison Lana, im Suganatal und im ga

Die Erfolge entsprachen dem Tapferkeit und der Opfer kein trotzdem hielt sich der Kampfesm nischen Truppen auf einer bewa ten Höhe. Man tröstete sich au und hoffte auf die Ermüdung Am 25. Oktober 1915 meldete di vas aus Rom, „daß Minister gegenwärtig beim König zu Gast werden wird, der Regierung den völkerung von Görz (österreichi Isonzo) zu überbringen, dessen als bevorstehend angeseh steht allerdings heute noch bev Mut ist darob nicht gesunken.

Im Laufe der vergangenen durch die italienische Presse folge reitung für den Jahrestag der K Italiens bekannt gegeben:

„Der 24. Mai, der Jahrestag klärung, soll in ganz Italien fe werden. In Rom sollen Feier Altar des Vaterlandes, dem V Denkmal wie bei den Denkmäle Mazzinis und Cavours stattfin plant man eine Ausstellung Kriegstrophäen."

Am letzten Sonntag, den 21 dann der „Secolo" aus Rom, sterrat nach Anhörung des Kriegsministers in der Folge e faßten Beschluß rückgängig ge sich auf die Opportunität der von Reden der verschiedenen M des Jahrestages des Ausbru nisch-österreichischen Krieges be ster hielten dafür, daß jet